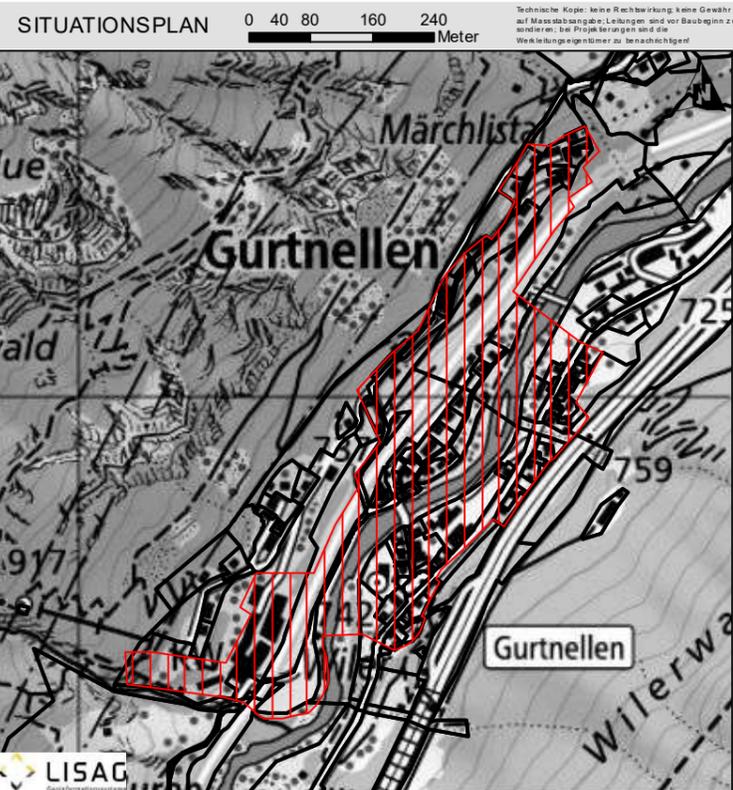


KANTONALES SCHUTZINVENTAR

**GEMEINDE
GURTNELLEN**
Dorfbild, Gurnellen - Wiler
KG.1209.01
Kulturgebiet, National

 Koordinaten: 2'690'449 / 1'175'918
 HB-Nummer:
 Parzelle: 184 u.w.

Aufnahme-Datum: 22.10.1979



BESCHREIBUNG

Gurnellen-Wiler liegt auf dem Reusstalboden am alten Gotthardsaumweg zwischen Gurnellen-Dorf und Wassen.

Der Hauptgassenraum im Ortskern bei der Pfarrkirche St. Josef führt von der Reuss zur Gotthardstrasse hinauf, wo bis zum Bau der befahrbaren Strasse der alte Gotthardsaumweg unter dem Vorzeichen der Kapelle St. Anna verlief.

Dichte Anordnung von Wohn- und Gasthäusern entlang dem alten Gotthardweg am östlichen Brückenkopf. Auf der künstlich aufgeschütteten Terrasse im Bereich des Bahnhofes eine an die südliche Architektur gemahnende, regelmässige geometrische Bebauung. Um die St. Annakapelle markante Häusergruppe mit bedeutenden Einzelementen.

ZEITSTELLUNG

In der Folge von Strassen- und Bahnbau sowie der Gründung eines Industrieunternehmens im 19. Jahrhundert entstandene mehrteilige Siedlung.

Nach dem Bau der Gotthardstrasse zwischen 1819 und 1826 zählte der Weiler nur wenige Häuser. Der grösste Aufschwung erfuhr der Weiler mit dem Gotthardbahnbau von 1872-1882.

WÜRDIGUNG

Gurnellen-Wiler ist ein äusserst bedeutendes bauliches Ensemble von Kirchenbauten, Wohn- und Gasthäusern entlang dem alten Gotthardsaumweg. Interessante Entwicklungsgeschichte mit gewachsenen Strassenzügen und für den ländlichen Siedlungsraum ungewöhnlich streng geometrisch angeordneten Bauten.

22.11.2012



SCHUTZZIEL

Gemäss ISOS national und Art. 9 BZO Gurnellen. Die bestehenden Bauten sind in ihrer Eigenart zu erhalten. Umbauten und Ergänzungen sind auf dieses Schutzziel auszurichten. Neue Bauten und Anlagen haben sich in Massstab, Stellung, kubischer Gestaltung und Materialwahl sowie in der Fassaden-, Farb- und Dachgestaltung in das vorhandene Gesamtbild einzufügen.

18.10.2012



18.10.2012



QUELLEN / LITERATUR

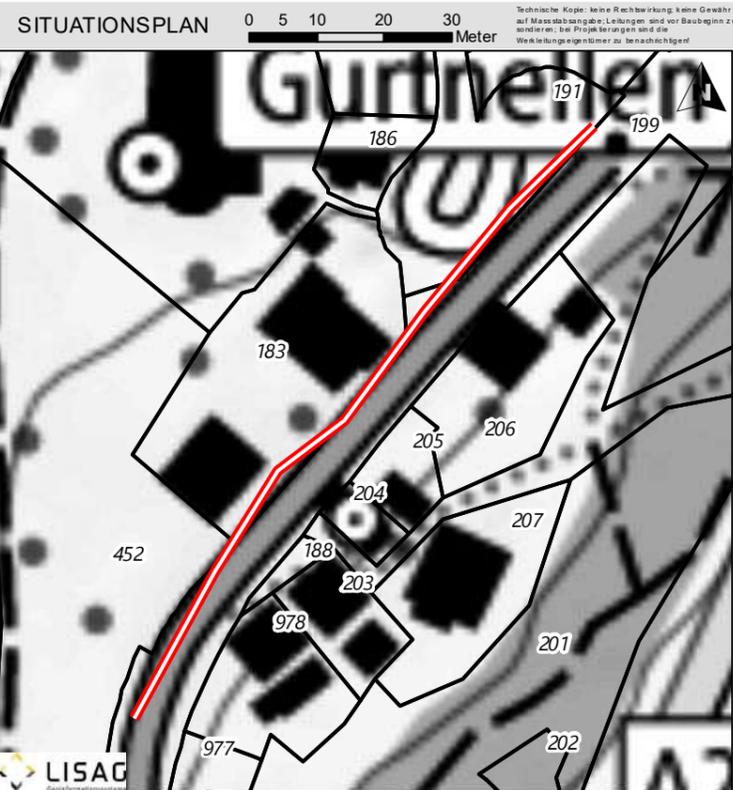
ISOS Gurnellen-Wiler; Brunner 2008, S. 244.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

**GEMEINDE
GURTNELLEN**
**Alter Gotthardsaumweg Meitschligen - Wiler, hist.
Verkehrsweg**
KG.1209.02
IVS, National

 Koordinaten: 2'690'419 / 1'175'721
 HB-Nummer:
 Parzelle: 199

Aufnahme-Datum: 22.10.1979



BESCHREIBUNG

Der alte Saumwegverlauf zwischen Meitschligen und Wiler wich nur wenig von demjenigen der "neuen" Strasse von 1819 ab. Die Sprächenreste wurde durch den Bau der Kantons- und der Nationalstrasse beseitigt. Die Wilerkapelle ist ein wichtiger Wegbegleiter des Gotthardsaumweges. Die ursprüngliche Wegoberfläche mit den charakteristischen Bollensteinen gepflästert ist noch im Bereich der St. Anna-Kapelle in Wiler, wo sich das Vorzeichen charakteristisch über den Saumweg spannt.

18.10.2012



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

ZEITSTELLUNG

Um 1200 beginnt der Säumerverkehr über den Gotthardpass. Für den Aufstieg von Amsteg nach Gurtellen boten sich zwei Varianten an: Die eine, auf dem linken Ufer der Reuss, führte von Intschi über Richligen, die andere, vorerst auf dem rechten Ufer, von Ried über die Meitschlingerbrücke nach Gurtellen. Von hier aus führte der Weg erst wieder abwärts nach Wiler und von da an wieder steigend nach Wassen Richtung Gotthard. Im 14. Jahrhundert bildete sich der rechtsufrige Gotthardweg heraus. Mit dem Ausbau der Gotthardstrasse vom Amsteg nach Göschenen in den Jahren 1819 bis 1826 verlor der Gotthardsaumweg allmählich an Bedeutung.

WÜRDIGUNG

Überreste eines bedeutenden historischen Verkehrsweges.

28.10.2012



SCHUTZZIEL

Die Reste des Weges im Bereich der St. Annakapelle sollen ungeschmälert erhalten werden.

18.10.2012



Letzte Aktualisierung: 16.12.2021

QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 3.3.2

Verfasser: ARE URI

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE GURTNELLEN

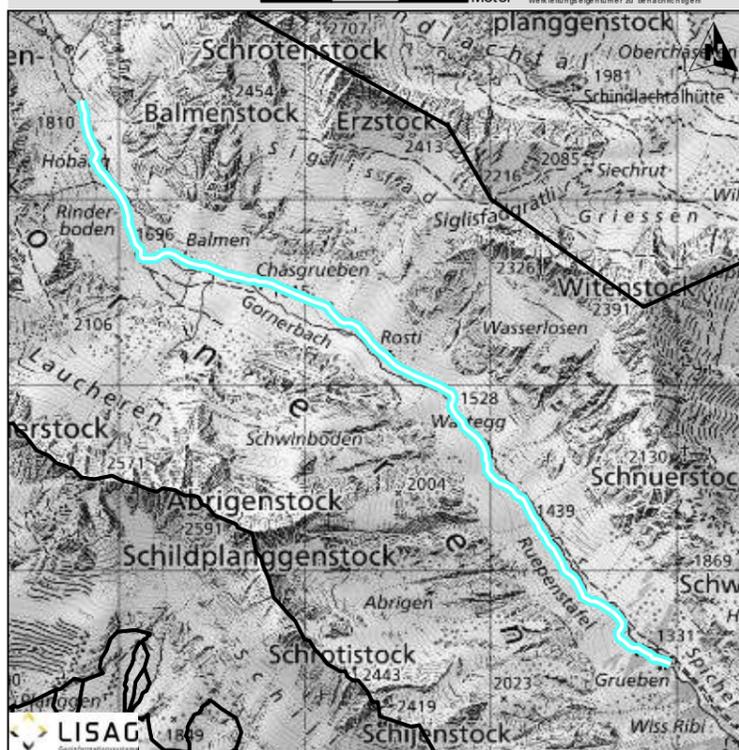
Gurtellen - Gorneren/Alt Stafel, hist. Verkehrsweg

KG.1209.03
IVS, Lokal

Koordinaten: 2'687'435 / 1'178'158
HB-Nummer:
Parzelle: 522

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

SITUATIONSPLAN 0 185 370 740 1'110
Meter



BESCHREIBUNG

Der TA 394 Wassen von 1875 zeigt neben einem von Gurtellen in das Hochtal führenden "Saumweg" die auf 1260 m. ü. M. liegende Siedlung Spicher mit elf Gebäulichkeiten, wobei eine Hütte bis Ende des 19. Jahrhunderts zumindest im Sommer einem Ziegenbauern und seiner Familie noch als Behausung diente. Nach dem grossen Lawinenunglück vom April 1917 wurden nur zwei Alphütten und zwei Spicher wieder aufgebaut (SICHER 1973: 139). Die Grueben-, Bissig- und Ruepenstafel waren lediglich während der rund 75 Tage dauernden Alpsommerung des Viehs von Äplern bewohnt (Alpauffahrt: 20. Juni; Alpabfahrt: 5. September; Schneefuchtweide: Alp Grueben). Die im Besitz der Korporation Uri stehende Alp ermöglicht heute etwa 100 "Kuhessen" (Mass der Alpbestuhlung), in die sich etwa 20 Gurteller Bauern teilen. Der Warteggstein mit seiner Inschrift des Alpknechts Josef Baumann, der während drei Jahre Hirte und danach bis 1922 50 Jahre lang Meistersenn war, veranschaulicht die Bedeutung des Äplertums in diesem Tal.

ZEITSTELLUNG

UR 120 ist die Verbindung zwischen dem Weiler Gurtellen und dem Hochtal Gorneren. Urkundlich wird dieses rund fünf Kilometer lange Tal erstmals zu Beginn des 14. Jahrhunderts erwähnt. 1754 beschreibt es Leu in seinem Lexikon als eine "Alp in der Pfarr(ei) Silenen, in dem Lande Uri" (HUG, WEIBEL 1989: 6). Im AS No.7/1796 sind sowohl die Alp Gorneren als auch der Gorneren R(ivus) aufgeführt.

WÜRDIGUNG

Bedeutender lokal genutzter Alpweg mit historischer Substanz.

10.06.2014



SCHUTZZIEL

Der Weg soll mit seinen wesentlichen Substanzelementen gemäss Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS; SR 451.13) ungeschmälert erhalten werden. Eingriffe in das Objekt sind nur zulässig, soweit sie die Schutzziele nicht beeinträchtigen oder andere öffentliche Interessen überwiegen. Zum Ausgleich von Beeinträchtigungen sind Wiederherstellungsmassnahmen oder zumindest angemessene Ersatzmassnahmen am gleichen historischen Verkehrsweg zu treffen. Der Eingriff ist von der zuständigen kantonalen Direktion des Kantons Uri zu bewilligen.

10.06.2014



10.06.2014



QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 120.

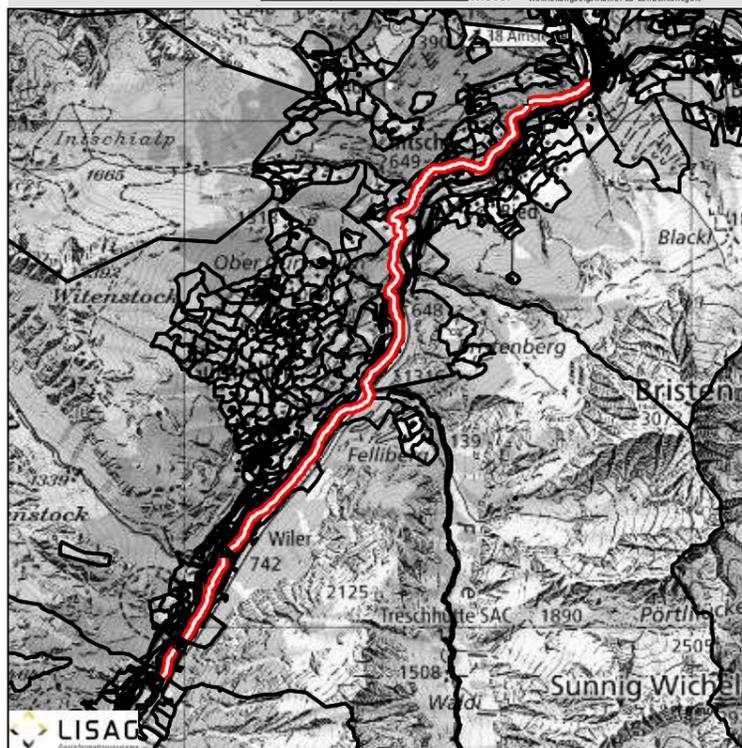
KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

Kunststrasse Amsteg - Höhi, hist. Verkehrsweg
KG.1209.04
IVS, National

 Koordinaten: 2'692'113 / 1'177'859
 HB-Nummer:
 Parzelle: 338 u.w.

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 340 680 1'360 2'040
Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Liniendicke und vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Verhältnisse vor Ort zu berücksichtigen


23.11.2012

BESCHREIBUNG

Das Trasse der Kunststrasse zwischen Intschi und Meitschligen passt sich stark den natürlichen Begebenheiten des Geländes an. Wie schon beim Abschnitt UR 3.4.3 scheint die Linienführung zwischen Graggerhofstatt und Breital entlang der Bahnlinie begründet worden zu sein. Dies ist schon anhand der bergseitigen Trockensteinmauern und der ausgefugten Quadersteinmauern ersichtlich, die in diesem Bereich offensichtlich im Zusammenhang mit dem Eisenbahnbau entstanden sind. Im übrigen bestehen die bergseitigen Strassenbegrenzungen ebenfalls aus Quadersteinmauern im regelmässigen Schichtverband sowie Passagen mit Felsböschungen. Nördlich von Graggerhofstatt ist in die bergseitige Mauer der Distanzenstein „Kil 17“ eingelassen. Talseitig wird die Strasse vor allem zwischen Intschi und Graggerhofstatt über weite Strecken von ausgefugten Quadersteinmauern abgestützt. An zwei Stellen sind die Mauern auf einer Länge von unter 50 m zu einer freistehenden Brüstungsmauer hochgezogen.

ZEITSTELLUNG

1820 fertig gestellter Abschnitt der Kommerzialstrasse über den Gotthardpass.

WÜRDIGUNG

Obwohl die Substanz der Strasse mehrheitlich modern überprägt ist, gibt sie den imposanten Verlauf der Kunststrasse der 1820/1830er-Jahre wider. Als historischer Verkehrsweg kommt der Verbindung eine nationale Bedeutung zu.

15.09.2020

SCHUTZZIEL

Die historische Bausubstanz soll mit ihren wesentlichen Elementen gemäss Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS; SR 451.13) ungeschmälert erhalten werden. Eingriffe in das Objekt sind nur zulässig, soweit sie die Schutz-ziele nicht beeinträchtigen oder andere öffentliche Interessen überwiegen. Zum Ausgleich von Beeinträchtigungen sind Wiederherstellungsmass-nahmen oder zumindest angemessene Ersatzmassnahmen am gleichen historischen Verkehrsweg zu treffen. Der Eingriff ist von der zuständigen kantonalen Direktion des Kantons Uri zu bewilligen.

23.11.2012

QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 3.4.4 und 3.4.5

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

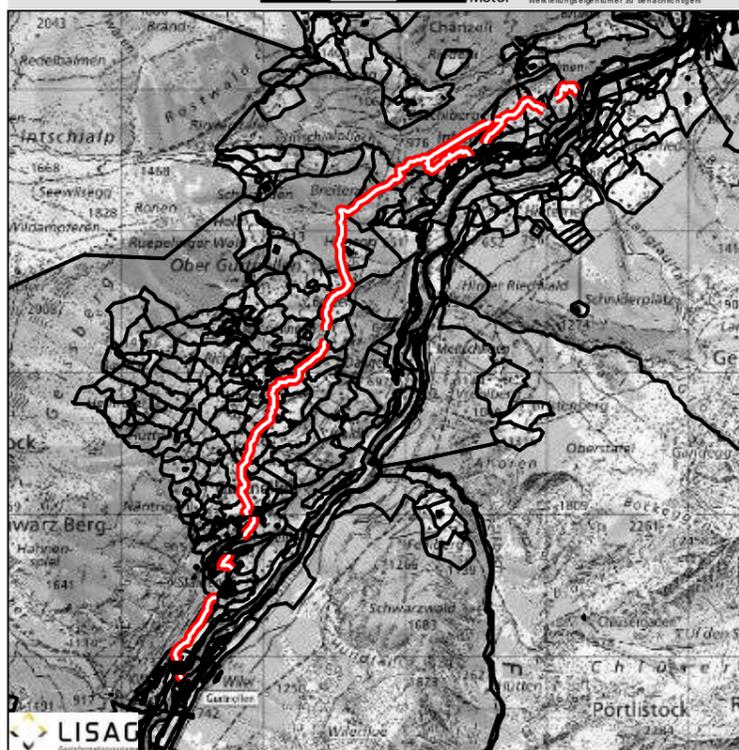
 GEMEINDE
GURTNELLEN

Linksufrige Gotthardwegvariante, Älmen - Wiler, hist. Verkehrsweg
KG.1209.05
IVS, National

 Koordinaten: 2'691'552 / 1'178'808
 HB-Nummer:
 Parzelle: 771 u.w.

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 240 480 960 1'440
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Lektionen und vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Weisungen des Planers zu berücksichtigen!


BESCHREIBUNG

Historische Wegführung teils noch mit Substanz des linksufrigen Gotthardsaumweges,

15.09.2020

ZEITSTELLUNG

mittelalterlich

WÜRDIGUNG

Überreste eines bedeutenden historischen Verkehrsweges.

15.09.2020

SCHUTZZIEL

Gemäss Art. 6 VIVS; historischer Verlauf mit Substanz.

15.09.2020

QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 3.2, 3.2.2 bis 3.2.9

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

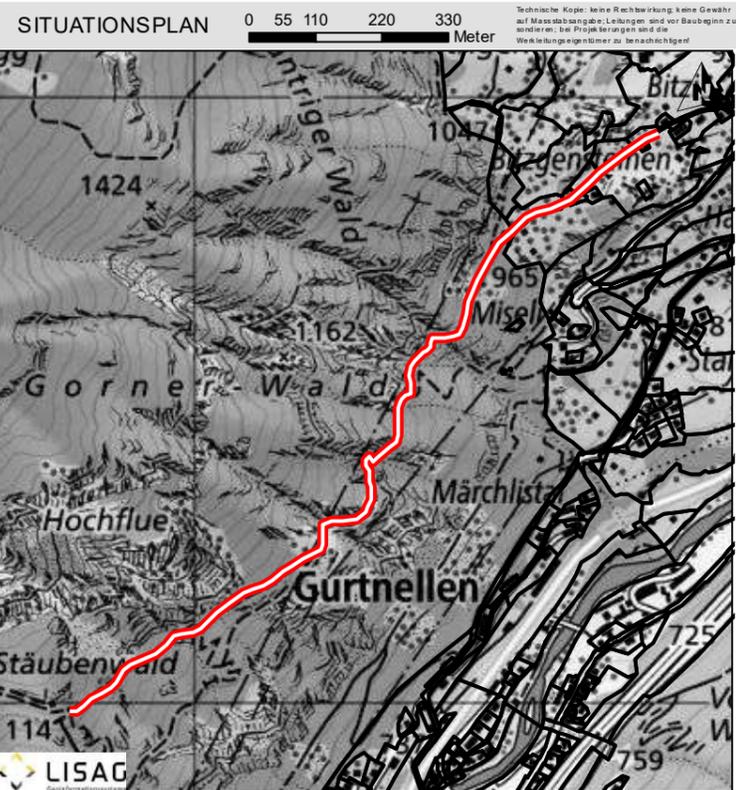
GEMEINDE
GURTNELLEN

Gurtellen - Stäuberwald, hist. Verkehrsweg

KG.1209.06
IVS, National

Koordinaten: 2'690'314 / 1'176'416
HB-Nummer:
Parzelle: 522 u.w.

Aufnahme-Datum: 21.12.2021



BESCHREIBUNG

Weitgehend ursprünglich überlieferter Alpweg dem Hang entlang von Gurtellen Dorf zur Stäuberwald bzw. Gornerental mit traditioneller Bausubstanz (Trockenmauern, Aussprengungen und Oberflächenbefestigung, Querabschläge, Furten aus Steinschalen etc.)

ZEITSTELLUNG

Mitte 20. Jahrhundert in traditioneller Bauweise erstellt.

WÜRDIGUNG

Qualitätsvolle historische Substanz. Einer der letzten, nicht fahrbar gemachten Alperschliessungswege.

06.06.2014



SCHUTZZIEL

Gemäss Art. 6 VIVS; historischer Verlauf mit viel Substanz.

06.06.2014



06.06.2014



QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 120.0.2

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

Arch. Zone, Pfarrkirche, St. Michael, Dorf

KG.1209.07

Archäologische Zone, Regional

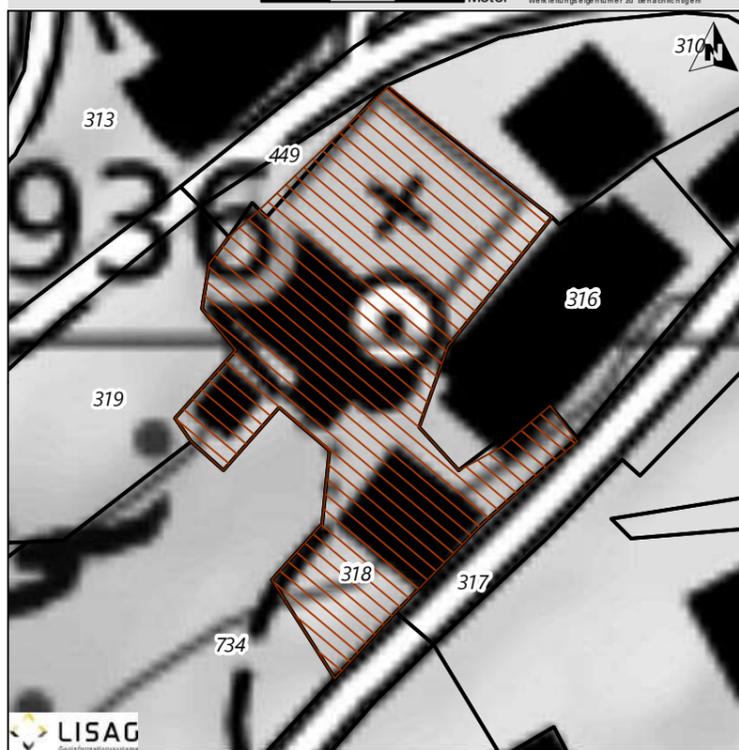
Koordinaten: 2'690'934 / 1'176'998

HB-Nummer:

Parzelle: 318

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 3.75 7.5 15 22.5
Meter

Technische Kopie, keine Rechtswirkung, keine Gewähr
auf Massstabangabe, Leistungen und vor Baubeginn zu
ändern; bei Projektanfragen sind die
Werkzeugpläne zu berücksichtigen!


BESCHREIBUNG

Die Kirche wurde auf einer Geländeterrasse, etwas erhöht über dem Reusstal, gebaut. Bei archäologischen Untersuchungen wurden menschliche Skelettreste, ein älterer Kirchenboden, sowie 2 Vorgängerbauten beobachtet.

ZEITSTELLUNG

Erster Vorgängerbau vermutlich aus dem 14. Jh., zweiter Bau aus dem 15. Jh. 1504 wird die Kirche urkundlich erwähnt. 1586 wird die Kirche vergrössert und 1686 erneuert. 1781-1796 entsteht der Neubau der Kirche.

WÜRDIGUNG

Aufgrund einer archäologischen Untersuchung wurde die Zone Pfarrkirche St. Michael in Gurtellen als archäologische Schutzzone bestimmt und gilt als potenziell wichtige Quelle. Allfällige bauliche Eingriffe in diesem Gebiet dürfen daher nicht ohne eine vorgängige archäologische Untersuchung stattfinden.

22.11.2012



SCHUTZZIEL

Wird im Zusammenhang mit allfälligen Baumassnahmen bestimmt.

22.11.2012



22.11.2012



QUELLEN / LITERATUR

Antonini 1992/1993; Brunner 2008, S. 137-139.

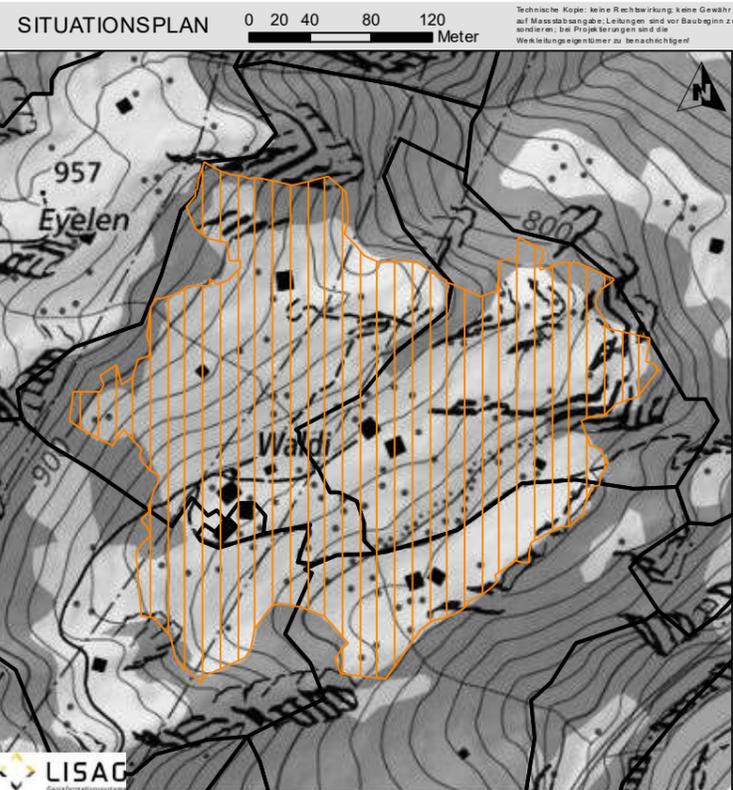
KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

Weiler Waldi
KG.1209.08
Kulturgebiet, Regional

 Koordinaten: 2'691'595 / 1'177'745
HB-Nummer:
Parzelle: 340 u.w.

Aufnahme-Datum: 22.10.1979



BESCHREIBUNG

Der Weiler Waldi liegt am Waldrand auf einer Hangstufe nordöstlich von Gurtellen-Dorf am alten Gotthardweg.

Der Weiler verdankt seine Entstehung der Bedeutung des alten linksufrigen Gotthardsaumweges. So hat sich sogar eine kleine Wegkapelle erhalten. Während des 18. und 19. Jahrhunderts entstanden die den Weg säumenden, ebenfalls schützenswerten Wohnhäuser und Ökonomiebauten.

ZEITSTELLUNG

Der Name Waldi erscheint im 17. Jahrhundert in schriftlichen Quellen.

WÜRDIGUNG

Das kaum veränderte Erscheinungsbild verschmelzt sich in idealer Weise mit der hohen Lagequalität, die der Weiler Waldi aufzuweisen hat. Interessante historische Zusammenhänge mit dem Aufkommen des Gotthardsaumweges.

16.06.2020



SCHUTZZIEL

Die bestehenden Bauten sind in ihrer Eigenart zu erhalten. Umbauten und Ergänzungen sind auf dieses Schutzziel auszurichten. Neue Bauten und Anlagen haben sich in Massstab, Stellung, kubischer Gestaltung und Materialwahl sowie in der Fassaden-, Farb- und Dachgestaltung in das vorhandene Gesamtbild einzufügen.

22.11.2012



22.11.2012



QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 146.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

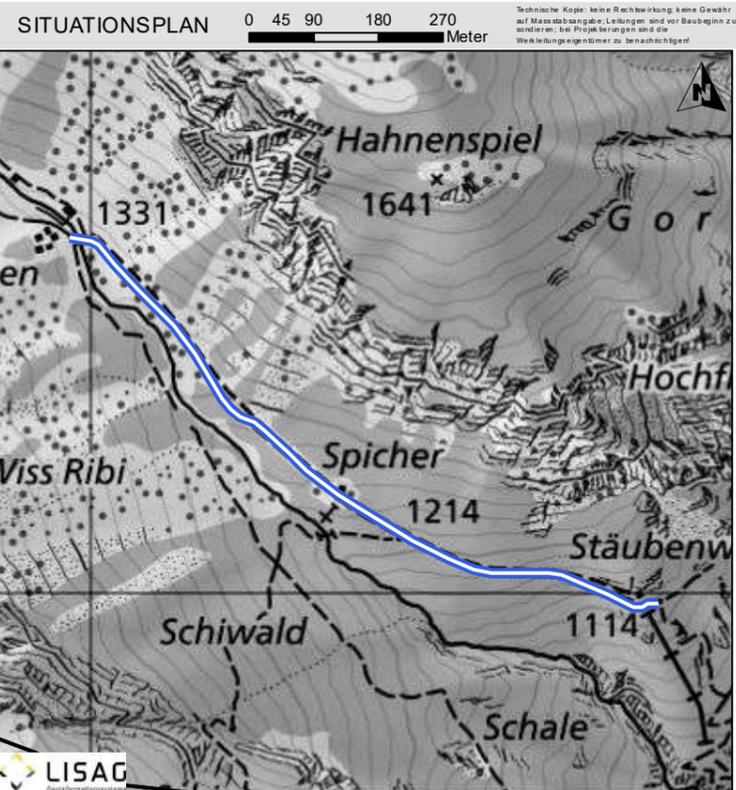
GEMEINDE
GURTNELLEN

Stäuberwald - Grueben, hist. Verkehrsweg

KG.1209.09
IVS, Regional

Koordinaten: 2'689'327 / 1'176'150
HB-Nummer:
Parzelle: 522

Aufnahme-Datum: 21.12.2021



BESCHREIBUNG

Traditioneller, gut in die Landschaft eingepasster Weg mit viel Substanz.

ZEITSTELLUNG

Frühneuzeitlich

WÜRDIGUNG

Traditioneller Alpweg.

06.06.2014



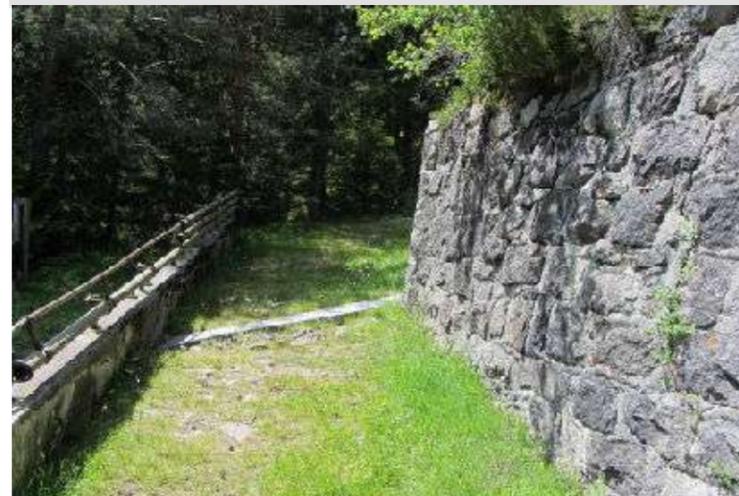
SCHUTZZIEL

Gemäss Art. 6 VIVS; historischer Verlauf mit viel Substanz.

06.06.2014



06.06.2014



QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 120.0.4

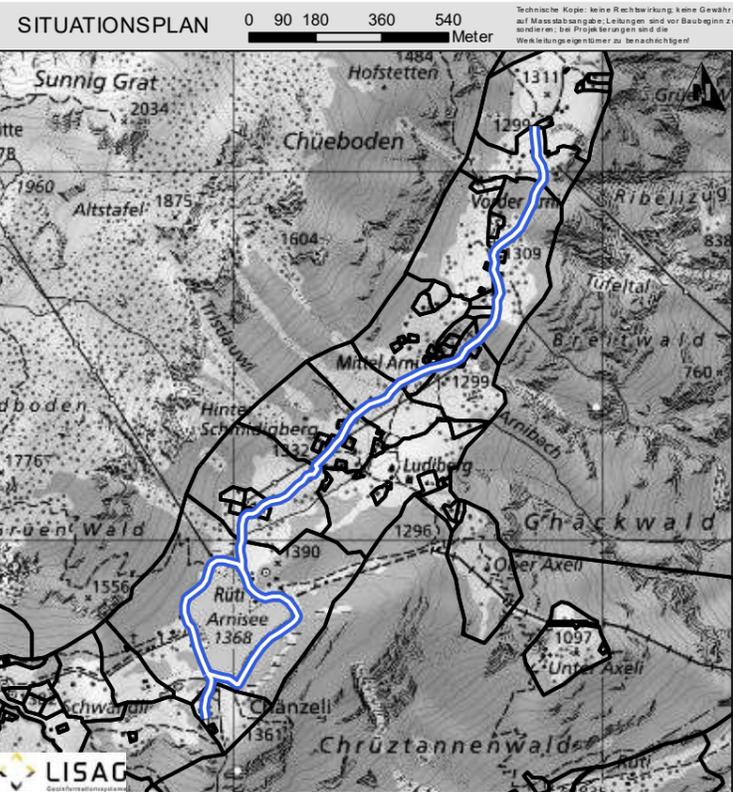
KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

Vorder Arni - Arnisee, hist. Verkehrsweg
KG.1209.10
IVS, Regional

 Koordinaten: 2'692'126 / 1'181'112
 HB-Nummer:
 Parzelle: 637 u.w.

Aufnahme-Datum: 21.12.2021



BESCHREIBUNG

Traditioneller, gut in die Landschaft eingepasster Fahrweg mit viel Substanz.

ZEITSTELLUNG

Frühneuzeitlich

WÜRDIGUNG

Traditioneller Alpweg.

11.06.2014



SCHUTZZIEL

Gemäss Art. 6 VIVS; historischer Verlauf mit viel Substanz.

11.06.2014



11.06.2014



QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 251

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

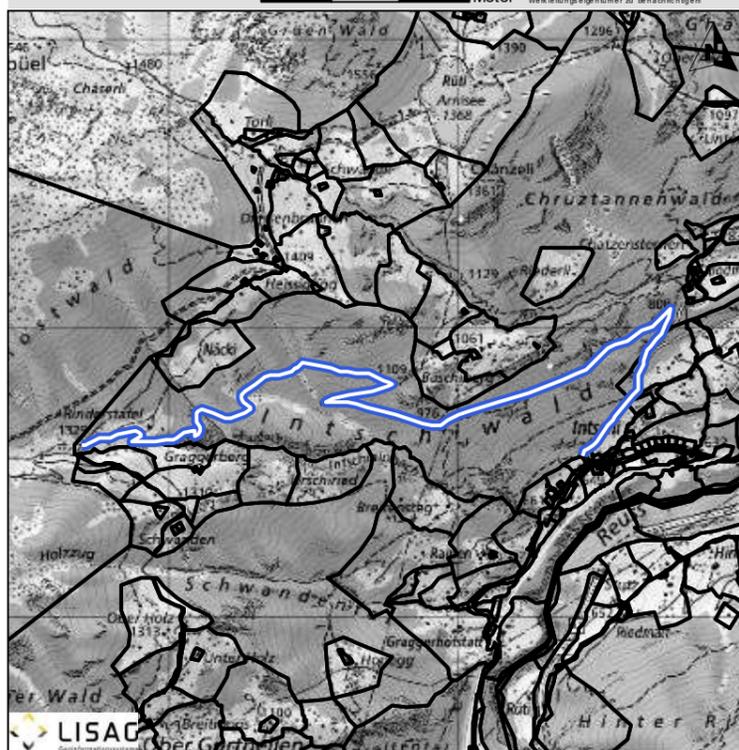
Intschi - Graggerberg, hist. Verkehrsweg

 KG.1209.11
IVS, Regional

 Koordinaten: 2'691'674 / 1'179'729
HB-Nummer:
Parzelle: 521 u.w.

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

SITUATIONSPLAN 0 120 240 480 720 Meter



BESCHREIBUNG

Traditioneller, gut in die Landschaft eingepasster Fahrweg mit viel Substanz.

ZEITSTELLUNG

Frühneuzeitlich

WÜRDIGUNG

Traditioneller Alpweg.

11.06.2014



SCHUTZZIEL

Gemäss Art. 6 VIVS; historischer Verlauf mit viel Substanz.

11.06.2014



11.06.2014



QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 502

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
GURTNELLEN

Meitschligen / Dangel - Gurtellen, hist. Verkehrsweg

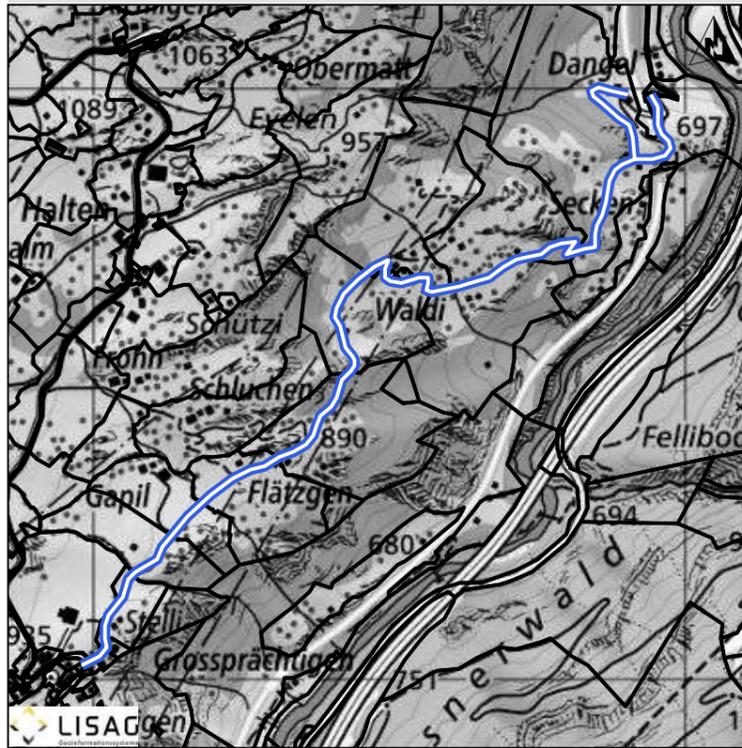
KG.1209.12

IVS, Regional

Koordinaten: 2'691'889 / 1'177'867
HB-Nummer:
Parzelle: 341 u.w.

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

SITUATIONSPLAN 0 55 110 220 330 Meter



BESCHREIBUNG

Traditioneller, gut in die Landschaft eingepasster Fahrweg mit viel Substanz.

ZEITSTELLUNG

Frühneuzeitlich

WÜRDIGUNG

Traditioneller Alpweg.

06.06.2014



SCHUTZZIEL

Gemäss Art. 6 VIVS; historischer Verlauf mit viel Substanz.

06.06.2014



06.06.2014



QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 506

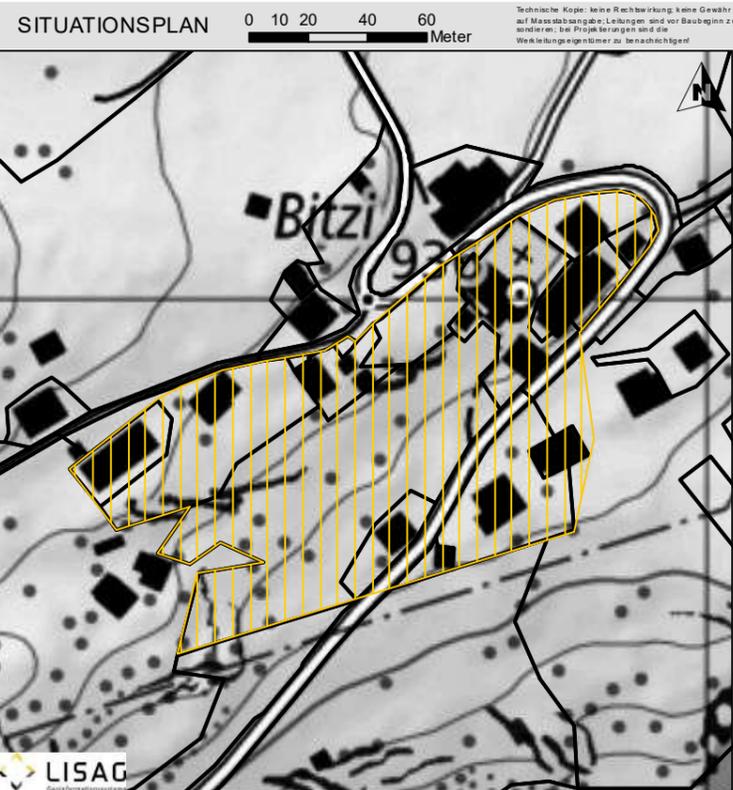
KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

Dorfbild, Gurtellen-Dorf
KG.1209.13
Kulturgebiet, Lokal

 Koordinaten: 2'690'892 / 1'176'955
HB-Nummer:
Parzelle: 734 u.w.

Aufnahme-Datum: 22.10.1979


BESCHREIBUNG

Gurtellen-Dorf liegt auf einer ausgeprägten Geländeterrasse mehr als 200 Meter über dem Talgrund etwa einen Kilometer nördlich von Gurtellen-Wiler. Der Weiler wird geprägt durch das Erscheinungsbild der Pfarrkirche St. Michael aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Darum gruppieren sich Blockbauten aus dem 18. bis 19. Jahrhundert; darunter auch die Schutzobjekte Sigristenhaus Vordere Heimigen, das Haus Vordere Heimigen sowie das Haus Bitzi. Daneben auch einige moderne Mehrfamilienhäuser.

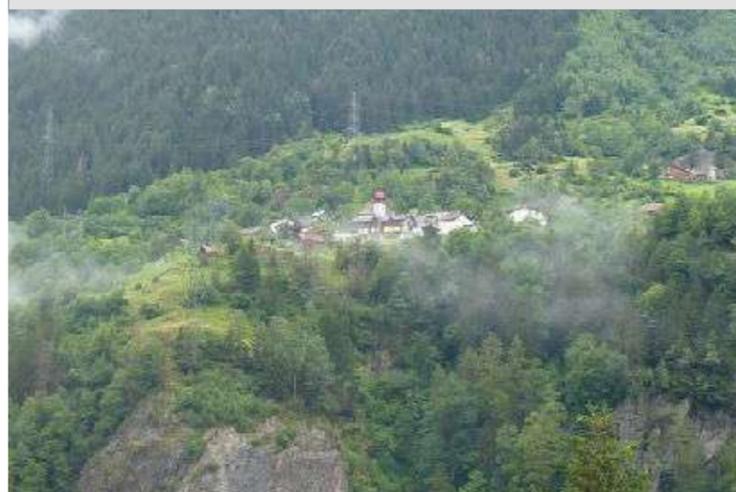
ZEITSTELLUNG

Der Name Gurtellen ist vermutlich romanischen Ursprungs: Cortinella = Hof. Gurtellen war vermutlich bereits im 8./9. Jahrhundert besiedelt. Sei dem 13. Jahrhundert gehörte das Gebiet von Gurtellen teilweise zum Besitz der Fraumünsterabtei Zürich. Seit dem Hochmittelalter ist ein Kirchenbau nachgewiesen.

WÜRDIGUNG

Das Ortsbild von Gurtellen-Dorf, dessen Wahrzeichen die Pfarrkirche St. Michael ist, ist ein bemerkenswertes bauliches Ensemble mit grosser Lagequalität.

19.06.2020


SCHUTZZIEL

Die bestehenden Bauten sind in ihrer Eigenart zu erhalten. Umbauten und Ergänzungen sind auf dieses Schutzziel auszurichten. Neue Bauten und Anlagen haben sich in Massstab, Stellung, kubischer Gestaltung und Materialwahl sowie in der Fassaden-, Farb- und Dachgestaltung in das vorhandene Gesamtbild einzufügen.

22.11.2012



22.11.2012


QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 137.

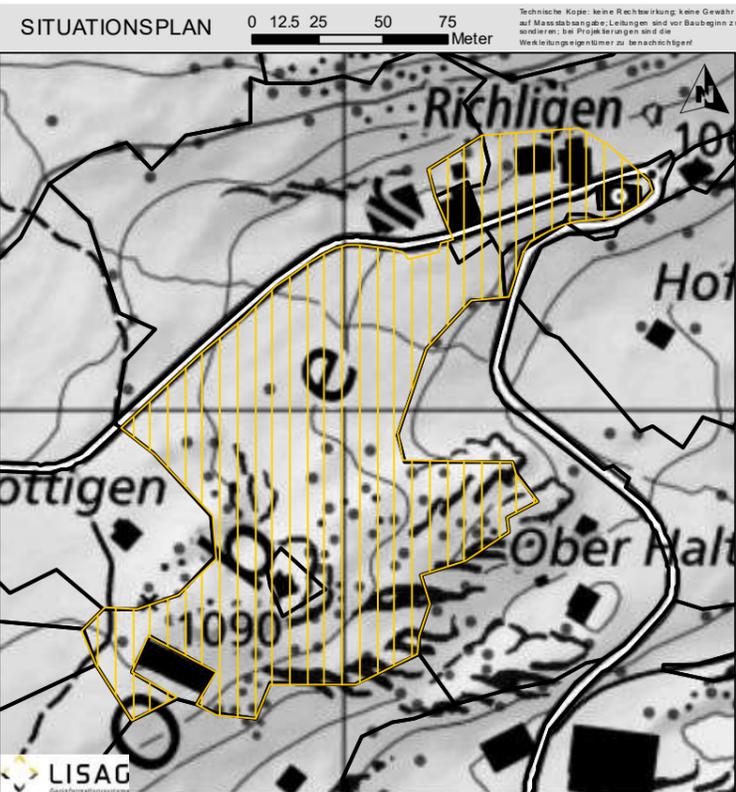
KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

Weiler Richligen
KG.1209.14
Kulturgebiet, Lokal

 Koordinaten: 2'691'000 / 1'177'988
 HB-Nummer:
 Parzelle: 889 u.w.

Aufnahme-Datum: 21.12.2021


BESCHREIBUNG

Der Weiler Richligen liegt in Ober Gurnellen südöstlich von Ruelpingen, herrlicher Panoramablick. Das Erscheinungsbild des Weilers wird entscheidend durch die im 19. Jahrhundert erbaute Kapelle Maria Hilf geprägt. In unmittelbarer Nachbarschaft des Gotteshauses erheben sich zwei schützenswerte Einzelbauten aus dem 17. Jahrhundert: Haus Zurfluh in Richligen, Haus Zurfluh in Richligen.

ZEITSTELLUNG

Der 1257 als "Richelingen" erstmals erwähnte Weiler entstand im wesentlichen während des 17. bis 19. Jahrhunderts am alten linksufrigen Gotthardsaumweg. Einen grossen Aufschwung erfuhr der Weiler im Zusammenhang mit der Stiftung der ersten Kapelle Maria Hilf im Jahre 1712.

WÜRDIGUNG

Der kompakt erhaltene Weiler Richligen mit drei Schutzobjekten fügt sich in idealer Weise in das bewiesene, plateauartige Gelände südöstlich der ebenfalls schützenswerten Bautengruppe Ruelpingen. Interessante Gründungsgeschichte. Grosse Lagequalität mit ausgezeichnetem Rundblick auf das auf der anderen Reusstalseite gelegene Fellital.

16.06.2020


SCHUTZZIEL

Die bestehenden Bauten sind in ihrer Eigenart zu erhalten. Umbauten und Ergänzungen sind auf dieses Schutzziel auszurichten. Neue Bauten und Anlagen haben sich in Massstab, Stellung, kubischer Gestaltung und Materialwahl sowie in der Fassaden-, Farb- und Dachgestaltung in das vorhandene Gesamtbild einzufügen.

14.10.2011



14.10.2011


QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 147-252.

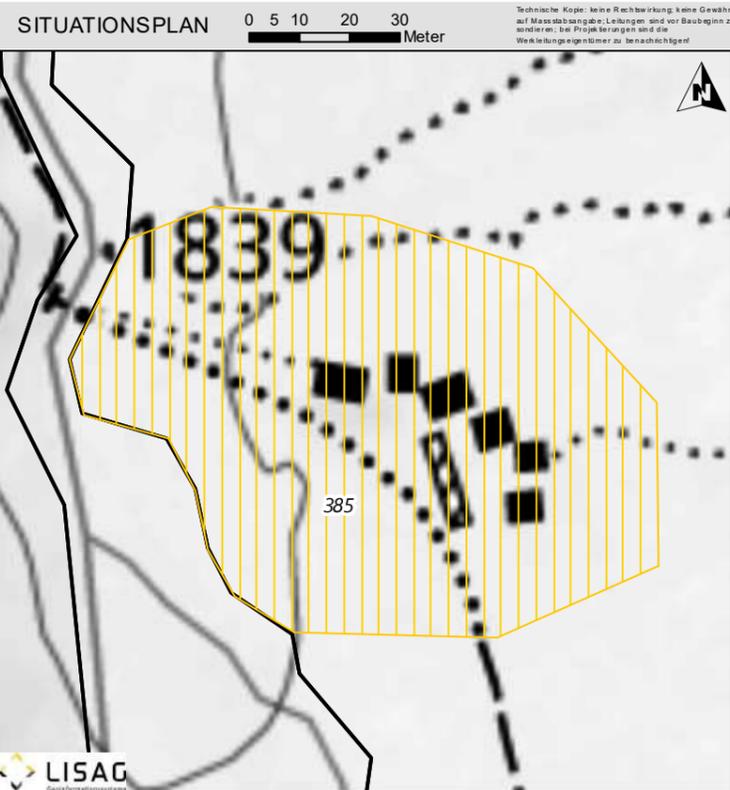
KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

Alpweiler Hinter Obermatt
KG.1209.15
Kulturgebiet, Lokal

 Koordinaten: 2'693'150 / 1'172'470
HB-Nummer:
Parzelle: 385

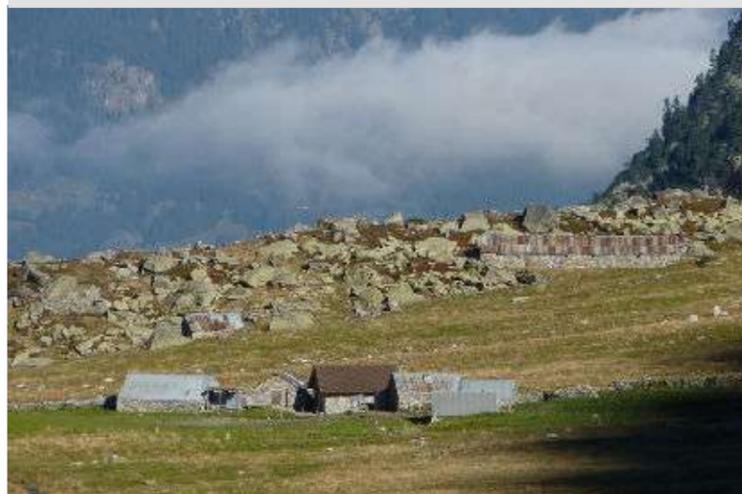
Aufnahme-Datum: 21.12.2021


BESCHREIBUNG

Der Alpweiler Hinter Obermatt besteht durch seine Lage auf einer Geländeterrasse des Fellitales auf über 1800 m.ü.M., etwas südlich des Lang-Alpstalles Vorder Obermatt.

Um eine Sennhütte gruppieren sich fünf stattliche, wellblechgedeckte Ökonomiegebäude, die in Trockenmauerwerk errichtet sind. Rund um die Bautengruppe sind Trockenmauern als Einfriedung angelegt. Rindviehsommerung.

05.10.2011



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

WÜRDIGUNG

Der Weiler Hinter Obermatt ist ein anschauliches Beispiel einer genossenschaftlich genutzten Alp. Es gibt nur eine einfache, einräumige Sennhütte aus Stein sowie einige Alpställe. Die älteren dieser Ställe sind ebenfalls in Bruchstein gemauert und tragen eine hölzerne Dachkonstruktion mit Blecheindeckung, welche die Schindeln ersetzt. Die Ausstattung der Sennhütte und die Einrichtung der Ställe bezeugen die traditionelle wirtschaftende Genossenschaftsalp im oberen Reusstal.

05.10.2011


SCHUTZZIEL

Die bestehenden Bauten sind in ihrer Eigenart zu erhalten. Umbauten und Ergänzungen sind auf dieses Schutzziel auszurichten. Neue Bauten und Anlagen haben sich in Massstab, Stellung, kubischer Gestaltung und Materialwahl sowie in der Fassaden-, Farb- und Dachgestaltung in das vorhandene Gesamtbild einzufügen.

05.10.2011



Letzte Aktualisierung: 16.12.2021

QUELLEN / LITERATUR

Benno Furrer, Alpweiler in Uri, Mskr. 2016; Furrer 1990, S. 58; BHI Gu VIII/32-37.

Verfasser: ARE URI

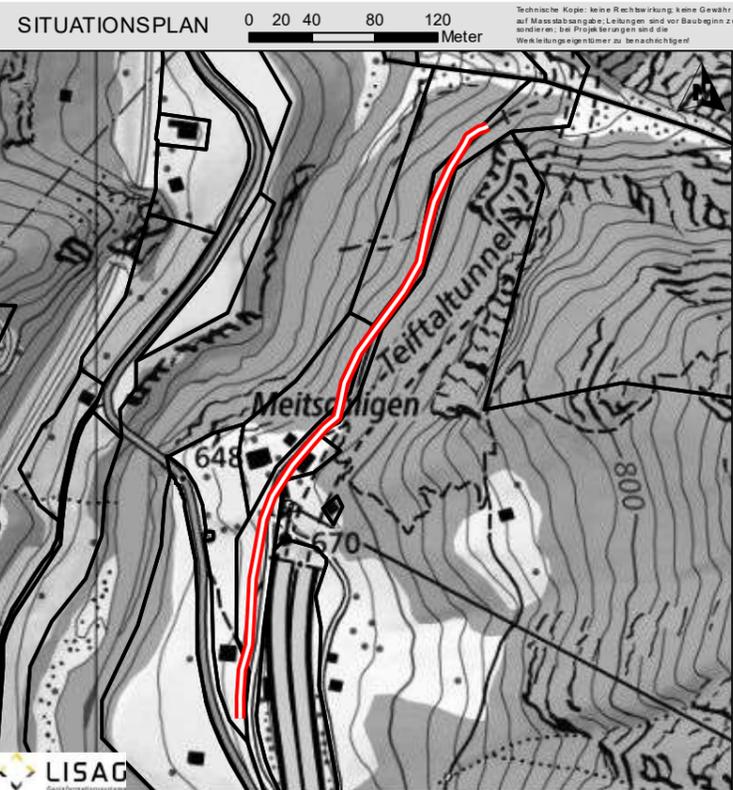
KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

Gotthardsaumweg im Bereich Ried, hist. Verkehrsweg
KG.1209.17
IVS, National

 Koordinaten: 2'692'154 / 1'178'304
 HB-Nummer:
 Parzelle: 369

Aufnahme-Datum: 21.12.2021


BESCHREIBUNG

Der Gotthardsaumweg führt heute als 2 - 3 m breites Hangsträsschen von Amsteg nach Meitschligen. Bei Rüti ist die Wegoberfläche asphaltiert und führt zudem in Teiftal durch eine Lawinenschutzgalerie. Ansonsten ist der Weg gekiest und geschottert. Zwischen Loren und Riedmatt ist in der häufig grasbewachsenen Wegmitte punktuell die Bollensteinpflasterung des früheren Saumweges zu erkennen. Entlang des Strässchens stehen viele trocken gemauerte Lesestein-Stützmauern, bei Stutz sind es wallähnliche Wegbegrenzungsmauern. Weitere Wegbegrenzungen bilden die teilweise mit Hecken bestockten Böschungen. Erwähnenswert sind ausserdem die (wohl jüngeren) Randsteine bei Chalberreisti, drei kleinere sakrale Wegbegleiter (Bildhäuschen bei Chalberreisti, Eisenkreuz unterhalb Loren, Bildstock bei Loren) sowie die am Wege liegende Eligius-Kapelle in Vorder Ried. Einen besondern Akzent geben dem Wegverlauf in Hinter Ried die talseitigen Holzzäune.

16.06.2020

ZEITSTELLUNG

Der Abschnitt führt von der Höhe der Platti-Brücke bei Amsteg nach Meitschligen. Ein Steg über den unweit nördlich des hier erörterten Abschnittes gelegenen Chärstelenbach ist schon in Conrad Gygers Schweizerkarte von 1657 vermerkt. Dokumente von Brückenerneuerungen finden sich aus den Jahren 1776/77 und 1823-25. Es handelt sich immer um Holzstege. Die erste Brücke der Strasse von 1835 war ebenfalls noch aus Holz, die Widerlager wurden indes beidseits aus Steinen gemauert. Sie kam 35 m unterhalb der alten Brückenstelle zu liegen und war 15 m lang. Der traditionelle Gotthardsaumweg ist zwischen Amsteg und Meitschligen nach 1948 als Güterweg ausgebaut worden. Seine Linienführung wird zwischen Chalberreisti und Meitschligen durch den TA 407 Amsteg von 1881 verbürgt, der bis Loren einen "Fahrweg mit Kunstbauten", anschliessend bis Chappelen einen "Saumweg" wiedergibt. Die Fortsetzung bis Meitschligen ist in dieser Karte ein "Fussweg". Ein alternativer Wegverlauf ist durch die topographische Gegebenheit und die Kontinuität der berührten Sakralbegleiter und Gebäude auszuschliessen.

WÜRDIGUNG

Nationale Bedeutung, historischer Verlauf mit Substanz.

16.06.2020

SCHUTZZIEL

Die historische Bausubstanz soll mit ihren wesentlichen Elementen gemäss Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS; SR 451.13) ungeschmälert erhalten werden. Eingriffe in das Objekt sind nur zulässig, soweit sie die Schutz-ziele nicht beeinträchtigen oder andere öffentliche Interessen überwiegen. Zum Ausgleich von Beeinträchtigungen sind Wiederherstellungsmass-nahmen oder zumindest angemessene Ersatzmassnahmen am gleichen historischen Verkehrsweg zu treffen. Der Eingriff ist von der zuständigen kantonalen Direktion des Kantons Uri zu bewilligen.

16.06.2020

QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 3.3.1:

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
GURTNELLEN

Fellitobel - Fellilücke, hist. Verkehrsweg
KG.1209.19
IVS, Lokal

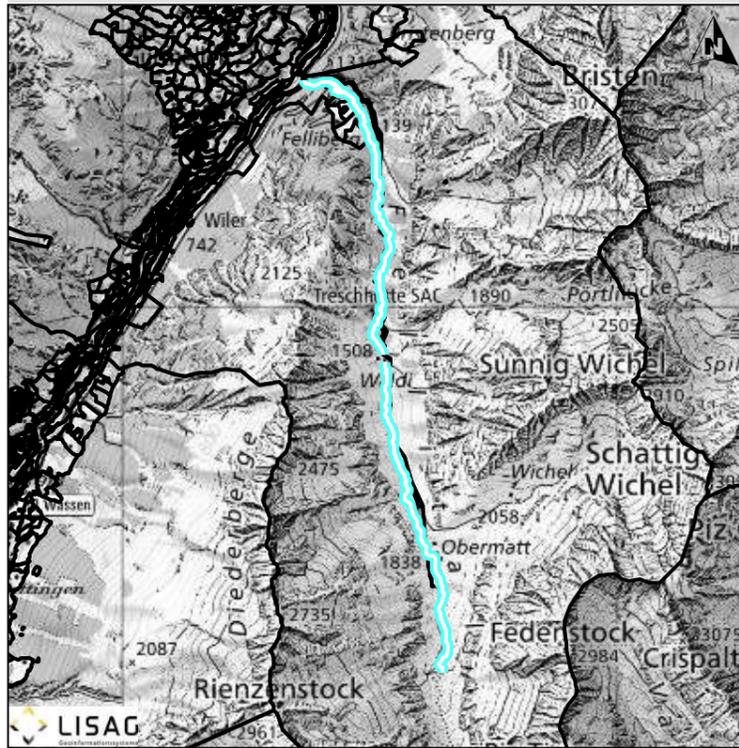
Koordinaten: 2'692'604 / 1'174'612

HB-Nummer:

Parzelle: 400 u.w.

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 350 700 1'400 2'100
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Lektionen und vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Verhältnisse vor Ort zu berücksichtigen!


BESCHREIBUNG

Traditioneller, gut in die Landschaft eingepasster Weg mit Substanz.

WÜRDIGUNG

Traditioneller Alp- und Passweg ins Fellital und zum Oberalppassweg.

SCHUTZZIEL

Gemäss Art. 6 VIVS; historischer Verlauf mit Substanz.

QUELLEN / LITERATUR

IVS UR 513.